

Theologisches Forum Christentum – Islam

„Nahe ist dir das Wort ...“

Schriftauslegung in Christentum und Islam

Stuttgart-Hohenheim 6. bis 8. März 2009

Christentum und Islam werden häufig als „Schrift- oder Buchreligionen“ bezeichnet. Auch wenn Bibel und Koran einen unterschiedlichen dogmatischen Stellenwert haben und der Koran eher als Entsprechung zur Person Jesu Christi gesehen werden kann, ist die jeweilige Schriftrezeption mit vergleichbaren hermeneutischen Ausgangsbedingungen konfrontiert: Die kanonischen Texte von Christen und Muslimen sind in einem kulturellen Umfeld entstanden, das heute vielen Menschen fremd ist. Gleichzeitig erheben sie den Anspruch, eine zeitlos und universal gültige Lebensorientierung zu bieten. Diese Distanz zwischen Geschichtlichkeit und aktuellem Lebensbezug zu überbrücken ist Aufgabe von Übersetzung und Interpretation, die selbst wiederum kontextuell bedingt sind. Eine Auslegung und Aktualisierung der Schriften hat es sowohl in Christentum wie im Islam von den frühen Anfängen an gegeben.

Ziel der Tagung ist es, Grundlinien exegetischer Traditionen in beiden Religionen herauszuarbeiten und nach Ähnlichkeiten oder gar Querverbindungen zu fragen. Anhand von konkreten, zum Teil strittigen Textstellen werden die Schwierigkeiten und Grenzen einer Übersetzung aus dem Urtext thematisiert. Außerdem sind folgende Fragen von entscheidender Bedeutung: Wer darf jeweils die heiligen Schriften autorisiert auslegen? Wie wird mit der Pluralität von Deutungen umgegangen und wie entstehen dominierende Lesarten? Welche Rolle spielt die Tradition in Auslegungsprozessen und in welchem Verhältnis stehen Deutungen von Experten bzw. religiösen Autoritäten einerseits und Laien andererseits? An dieser Stelle setzt eine ideologiekritische Exegese an, die nach unterdrückenden und ausgrenzenden Mechanismen in der Interpretationsgeschichte fragt und diesen alternative, befreiende Lesarten entgegen hält. Christen und Muslime bilden zunächst getrennte Lesegemeinschaften. Wie und mit welchem Ziel können sie dennoch Texte beider heiliger Schriften gemeinsam lesen? Kann es eine gemeinsame Hermeneutik heiliger Schriften geben, und wie können Christen und Muslime mit Differenzen zwischen ihrem jeweiligen Schriftverständnis umgehen?

Das „Theologische Forum Christentum – Islam“ ist ein wissenschaftliches Netzwerk und Diskussionsforum im Bereich Christlich-Islamischer Studien. Zielgruppe des Forums sind TheologInnen, Sozial- und KulturwissenschaftlerInnen (fortgeschrittene Studierende mit entsprechendem Studienschwerpunkt, DoktorandInnen, HabilitandInnen, ProfessorInnen), die sich in der Forschung und/oder in praktischen Arbeitsfeldern mit dem Verhältnis von Islam und Christentum befassen.

Freitag, 6. März 2009

17.30 Uhr **Einführung in die Tagung**
Dr. Hansjörg Schmid/Prof. Dr. Bülent Ucar (Universität Osnabrück)

17.45 Uhr **Eröffnungsvortrag**
"Das Meer würde versiegen, ehe die Worte meines Herrn zu Ende gingen"! (Al-Kahf 18,109) – Zu den exegetischen Traditionen im Christentum und Islam
Prof. Dr. Assaad Elias Kattan (Universität Münster)
Vorstellung und Einführung durch Dr. Jutta Sperber

- 19.00 Uhr Abendimbiss
- 19.30 Uhr **Zusammen in Deutschland – zum Dialog zwischen Christen und Muslimen**
Dr. Wolfgang Schäuble MdB, Bundesminister des Innern
- Kommentare: Prof. Dr. Abdullah Takim (Universität Frankfurt) und Prof. Dr. Enes Karić (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo)
anschließend Diskussion

21.00 Uhr Empfang

Samstag, 7. März 2009

- 7.45 Uhr Morgenlob
- 8.00 Uhr Frühstück
- 9.00 Uhr **Offenbarung als Literatur?**
Bibelinterpretation zwischen Geschichte und Geltung
Prof. Dr. Eckart Reinmuth (Universität Rostock)
Erwiderung: Dr. Ismail Yavuzcan (Universität Osnabrück)
anschließend Diskussion
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 11.00 Uhr **The Relevance of Koranic Hermeneutics to Contemporary Muslim Life**
Prof. Dr. Burhanettin Tatar (Universität Samsun)
Erwiderung: Prof. Dr. Beate Kowalski (Universität Dortmund)
anschließend Diskussion
- 12.30 Uhr Mittagessen
- ab 14.00 Uhr Kaffee und Tee
- 14.15 Uhr - 16.00 Uhr **Offenes Forum (Forschungsvorhaben, Projekte, Kurzberichte)**
- 1 Orhan Jašić (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo), Krise der religiösen Identität bei den Studenten der Tuzla Universität. Ergebnisse einer empirischen Befragung
 - 2 Ayşe Almila Akca (Freiburg), Gesellschaft gemeinsam gestalten. Ein empirisches Projekt zu Dialogen zwischen islamischen Vereinigungen, Kirchen und Kommunen
 - 3 Mustafa Cimsit (Union muslimischer Theologen und Islamwissenschaftler e.V.), Ausbildung zu/r muslimischen Seelsorger/in
 - 4 Dr. Georg Wenz (Evangelische Akademie der Pfalz), Aufbau einer islamischen Krankenhaus- und Notfallseelsorge
 - 5 Max Bernlochner (Universität München), Interkulturell-interreligiöse Kompetenz in den Lehrplänen der Schulsysteme von Nordrhein-Westfalen und Bayern. Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven
 - 6 Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn), heilig-tabu. Begegnung zwischen Christen und Muslimen in einer säkularen Welt
 - 7/8 Heinz Klautke (George-Anawati-Stiftung)/Dr. Christina Pfestroff (Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst), Buchreihe "Religion und Gesellschaft. Modernes Denken in der islamischen Welt" und George-Anawati-Stipendium
 - 9 Dr. Ibrahim Dzafic (Stuttgart), Der Korankommentar von Husein Djozo (1912-1982). Moderne Koraninterpretation in Bosnien
 - 10 Dr. Matthias Müller (Universität Erfurt), Lesende Vernunft. 'Scriptural Reasoning' als Modell für eine theologische Begegnung von Judentum, Christentum und Islam
 - 11 Prof. Dr. Dr. Ulrich Schoen (Prévessin-Moëns/Frankreich), Auswertung der Christenheit und Begegnung der Religionen in den letzten 2000 Jahren
 - 12 Senad Kusur (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo)/Sandra Lenke (Humboldt-Universität Berlin), Das Forschungskolloquium Christentum – Islam (FKCI) und Bericht einer interreligiösen Studienreise nach Bosnien
 - 13 Leila Donner-Üretmek (Bundesministerium des Innern, Berlin), Die Website der Deutschen Islam Konferenz (www.deutsche-islam-konferenz.de)

16.15 Uhr -
18.15 Uhr

Thematische Foren (Kurzreferate, Textarbeit, Diskussion)

Forum 1: Aktualisierung der Heiligen Schriften durch Übersetzungen und ihre Grenzen

Schriftverständnis und Übersetzung stehen in einem engen Zusammenhang: Hat der Koran, offenbart in einem klaren Arabisch, die islamische Gemeinschaft hervorgebracht und auf ihre Bedürfnisse während der Offenbarungszeit reagiert, ist das biblische Offenbarungsverständnis davon geprägt, dass die jeweilige Glaubensgemeinschaft selbst an der Entstehung der Texte beteiligt ist. Der Koran gilt für Muslime als unnachahmbar und somit in seiner Schönheit unübersetzbar. Dennoch wurde der Koran wie die Bibel im Laufe der Geschichte in verschiedene Sprachen übersetzt, um die Botschaften verständlich zu machen. Die Moderne zeigt einen Zuwachs an Übersetzungen und Kommentaren in die modernen Nationalsprachen. Diese spiegeln nicht nur verschiedene Verständnisse der jeweiligen heiligen Schriften wider, sondern implizieren auch je spezifische Intentionen der Übersetzung. Wie sind die Funktion, Möglichkeiten und Grenzen von Übersetzungen zu bestimmen?

PD Dr. Andreas Obermann (Universität Bonn), Bibeltexte zu neuen Ufern führen? Übersetzungen der Heiligen Schrift im Christentum

Prof. Dr. Ömer Özsoy (Universität Frankfurt), Koranübersetzung als eine hermeneutische Frage

Moderation: Kays Mutlu M.A.

Beobachter: Dr. Abd el-Halim Ragab (Universität Bamberg)

Forum 2: Wie können Bibel und Koran Frauen aus Unterdrückung befreien?

Eine der Besonderheiten von Bibel und Koran ist die ihnen zugetraute Kraft, dass dieselben Texte, die einerseits Unterdrückung erzeugen oder legitimieren, aus genau dieser wiederum befreien können. Die ProtagonistInnen einer „ideologiekritischen Exegese“ fragen danach, wie es zu vorherrschenden Lesarten kommt und welche Rolle Tradition und Kultur in diesem Prozess spielen. Am anthropologisch zentralen Beispiel der Erschaffung von Mann und Frau sollen verschiedene Zugänge zu Bibel und Koran erprobt werden. Welche anderen, befreienden Lesarten kann eine solche Exegese aufzeigen, und welche diskriminierenden Mechanismen kann sie deutlich machen und überwinden? Können und konnten Lesarten beider Texte einander Anregung bieten, und, wenn ja, welche? Während es im Koran heißt, dass die Menschen aus einem einzigen „nafs“ (Selbst) erschaffen sind und aus diesem sein/ihr „zauğ“ (Partner), ist in der Bibel die Entstehung der Frau aus der Rippe des Mannes mit der Erzählung der gleichzeitigen Erschaffung von Mann und Frau als Abbild Gottes miteinander verwoben. Welche Möglichkeiten und Methoden gibt es zu einem Verständnis von Bibel und Koran, das Frauen aus (auch biblisch und koranisch begründeter) Unterdrückung befreit?

Muna Tatari M.A. (Hamburg), Geschlechtergerecht – genderbewußt – gender-jihad. Was tragen diese Ansätze zu einer (Frauen-)befreienden Tradition bei und wo sind möglicherweise ihre Grenzen?

Dr. Kerstin Rödiger (Binningen), Die Leserin entscheide! Chancen und Grenzen neuer feministischer Interpretationsparadigmen am Beispiel der biblischen Schöpfungsgeschichten

Moderation: Katrin Visse M.A./Dr. Hansjörg Schmid

Beobachterin: Dr. Barbara Bürkert-Engel (Ludwigsburg)

Forum 3: Interdependente Interpretation von Bibel und Koran

Christen und Muslime bilden hinsichtlich ihrer heiligen Schriften getrennte Lesegemeinschaften. Zwar enthält der Koran vieles, was an biblische, nach- und außerbiblische jüdische und christliche Überlieferungen erinnert, zum Teil deutet er sie aber nur an, kontextualisiert sie neu und verarbeitet sie eigenständig. Die Bibel ist Teil der Vorgeschichte des Korans, der Koran ist Teil der Rezeptions-, Auslegungs- und Wirkungsgeschichte der Bibel. Daraus ergibt sich die Frage nicht nur nach den Beziehungen zwischen biblischen und koranischen Texten und deren Bedeutung für die Interpretation („intertextuelle Auslegung“), sondern ebenso auch nach dem christlich-islamischen Verhältnis. Was Christen und Muslime dafür aus dem Text und Kontext des je anderen heraus lernen können, soll an ausgewählten biblischen und koranischen Texten erarbeitet und damit eine Antwort auf die Fragen versucht werden: Wie

und mit welchem Ziel können Christen den Koran, Muslime die Bibel lesen? Welche Konsequenzen ergeben sich dabei aus ihren unterschiedlichen Verständnisvoraussetzungen?

Prof. Dr. Stefan Schreiner (Uni Tübingen), Die Bibel als Verstehenshilfe des Koran – der Koran als Auslegung der Bibel

Prof. Dr. Abdullah Takım (Universität Frankfurt), „Verlies, was dir vom Buch offenbart wird“ (Sure 29,45). Intertextuelle Lesarten von Koran und Bibel

Moderation: Dr. Andreas Renz (München/Universität Salzburg)/Dr. Jutta Sperber (Bayreuth)

Beobachter: Dr. Yasar Sarikaya (Universität Frankfurt)

Forum 4: Deutungsmonopole bei der Auslegung von Bibel und Koran

Im Laufe der Jahrhunderte sind bei der Auslegung von Koran und Bibel jeweils bestimmte Deutungstraditionen in den Vordergrund getreten, während andere verworfen oder marginalisiert wurden. Aufgrund dieser Verdrängungs- und Verdichtungsprozesse haben sich gewisse "Deutungsmonopole" herausgebildet – Konglomerate von Akteuren, Mechanismen, Institutionen und Diskursen, die beanspruchen, die einzig richtige und gültige Lesart der jeweiligen heiligen Schrift zu vertreten. Wie konnte es dazu kommen? Wie entsteht ein "Mainstream", wie verhält er sich zu Randpositionen? In welchem Verhältnis stehen verschiedene Erkenntnisprinzipien zueinander – Schrift, Tradition, Lehramt, Glaubenssinn des Gottesvolkes oder individuelle Schriftgläubigkeit? Weshalb und wie wurden bestimmte Deutungstraditionen ausgeschlossen – so etwa durch Kanonbildung, redaktionelle Festlegungen oder Sammlungen verbindlicher Überlieferungen? Ein hermeneutisch reflektierter Zugang zu diesen Fragen eröffnet weiterführende Perspektiven darauf, dass intellektuell reflektiertes religiöses Wissen, wie es in den islamischen und christlichen Auslegungstraditionen zum Ausdruck kommt, eine kontextbezogene Größe darstellt, die auch von äußeren Rahmenbedingungen abhängig ist.

Serdar Güneş M.A. (Universität Frankfurt), Hermeneutik als Generalschlüssel? Zum Verlauf einer Verschiebung vom Rand in die Mitte des Theologen-Diskurses

Prof. Dr. Roman Siebenrock (Universität Innsbruck), Kirche als Einheit pluraler Instanzen des Glaubenszeugnisses. Erkenntnisprozesse, Konsensbildung, Meinungsvielfalt

Moderation: Prof. Dr. Bülent Ucar/Prof. Dr. Klaus Hock

Beobachter: Prof. Dr. Michael Bongardt (Freie Universität Berlin)

18.30 Uhr **Kurzstatements der Beobachter und Rückfragen (Plenum)**

19.30 Uhr Abendessen im Foyer („Schwäbisches Büffet“)

Sonntag, 8. März 2009

7.45 Uhr Möglichkeit zur Teilnahme an einer Eucharistiefeier mit Prof. Dr. Christian Troll SJ (Hochschule St. Georgen/Frankfurt)

8.30 Uhr Frühstück

Innerchristliche und innermuslimische Reflexionsrunden

Leitung: Hamideh Mohagheghi (Universität Paderborn) – Dr. Anja Middelbeck-Varwick (Freie Universität Berlin)

A Common Hermeneutics of Understanding for our Contemporary Time

Prof. Dr. Enes Karić (Faculty of Islamic Studies, Sarajevo)

Wahrheit und Methode – Auf der Suche nach gemeinsamen Kriterien des rechten Verstehens Heiliger Schriften

Prof. Dr. Klaus von Stosch (Universität Paderborn)
(Vorträge und Rückfragen)

11.00 Uhr Kaffeepause

- 11.15 Uhr **Neue Perspektiven für die Verhältnisbestimmung von Islam und Christentum**
Abschlussdiskussion mit Prof. Dr. Enes Karić, Prof. Dr. Eckart Reimuth, Prof. Dr. Klaus von Stosch und Prof. Dr. Burhanettin Tatar
ausgehend von den Schlussvorträgen und Fragen aus den Reflexionsrunden
Moderation: Dr. Hansjörg Schmid
- 12.15 Uhr Schlussrunde: Evaluation (Fragebogen), Informationen, Ausblick
- 12.30 Uhr Mittagessen

Tagungsvorbereitung und -leitung:

Prof. Dr. Klaus Hock (Universität Rostock), Kays Mutlu M.A. (Duisburg), Dr. Andreas Renz (Erzdiözese München-Freising), Dr. Hansjörg Schmid (Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart), Dr. Jutta Sperber (Bayreuth), Prof. Dr. Abdullah Takım (Universität Frankfurt), Prof. Dr. Bülent Ucar (Universität Osnabrück), Katrin Visse M.A. (Berlin)

Tagungsassistenz: Nicolas Lang (Universität Tübingen)

Übersetzung: Für die beiden englischen Vorträge wird eine informelle Simultanübersetzung angeboten.

Beiträge zum offenen Forum mit Poster:

TeilnehmerInnen sind eingeladen, im Rahmen des offenen Forums eigene Projekte (auch Dissertations- bzw. Habilitationsvorhaben) und Arbeitsergebnisse aus dem Bereich Christlich-Islamischer Studien vorzustellen. Im Sinne von Informationsaustausch und gegenseitiger Beratung sind auch Kurzberichte von Tagungen, gezielte Anfragen oder die Darstellung von Problemen etc. möglich.

Nach einer maximal 5-minütigen Präsentation (auch in englischer Sprache möglich) im Plenum besteht eine informelle Diskussionsmöglichkeit in Kleingruppen zu den jeweiligen Präsentationen. Zu den Beiträgen sind Poster zu gestalten, die während der ganzen Tagung zugänglich sind.

Einsendeschluss für Beiträge zum offenen Forum ist der 15.11.2008. Die Zahl der Beiträge ist begrenzt.

Büchertisch: Während der Tagung gibt es einen offenen Büchertisch. TeilnehmerInnen sind eingeladen, dort auf eigene Verantwortung ihre Bücher, Sonderdrucke etc. auszuliegen.

Anmeldung/Rückfragen:

Wir bitten um eine verbindliche, schriftliche Anmeldung an die Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Geschäftsstelle –
Im Schellenkönig 61, 70184 Stuttgart
Tel. 0711/1640-722 (Anna Fröhlich-Hof M.A.), Fax. 0711/1640-822
E-Mail: froehlich-hof@akademie-rs.de

Anmeldeschluss: 8. Februar 2009

Eine Anmeldebestätigung erfolgt nicht! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Daher empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Wenn Sie nichts von uns hören, gilt ihre Anmeldung als angenommen.

Kosten: Tagungspauschale 80,00 €
ermäßigte Tagungspauschale für Studierende (im Doppelzimmer) 30,00 €
Die Tagungspauschale beinhaltet ein Freixemplar der Tagungspublikation, die Ende Dezember 2009 erscheint.

Das „Theologische Forum Christentum – Islam“ wird vom Bundesministerium des Innern aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Die Teilnahme ist nur an der gesamten Tagung möglich.

Bitte beachten: Bei Rücktritt von der Anmeldung zwischen 9.2. und 4.3.2009 stellen wir Ihnen 30,00 € in Rechnung, danach bzw. bei Fernbleiben die Gesamtkosten (ohne Berücksichtigung des BMI-Zuschusses). Kosten für gebuchte, aber nicht in Anspruch genommene Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen müssen in voller Höhe in Rechnung gestellt werden.

Tagungsort: Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart – Tagungszentrum Hohenheim –
Paracelsusstr. 91
70599 Stuttgart
Tel. 0711/451034-600, Fax 0711/451034-898

Anreise: Das Tagungszentrum liegt in der Nähe der Universität Hohenheim. Von Stuttgart Hbf aus erreichbar mit der Stadtbahn (U 5, U 6) bis Möhringen Bahnhof, von dort Stadtbahn (U 3) bis Plieningen (Endstation).
Bei der Anreise aus Süden kann schon in Stuttgart-Vaihingen in die U3 gewechselt werden. Von der Stadtbahn-Endstation sind es noch etwa 300 Meter zu Fuß – zunächst weiter in Fahrtrichtung, im Kreuzungsbereich die Hauptstraße überqueren, dann nach wenigen Metern rechts ab in die Paracelsusstraße.
Autofahrer, die über die Autobahn aus Richtung Ulm oder Karlsruhe anreisen, verlassen die Autobahn bei der Ausfahrt "Flughafen" in Richtung Plieningen. Sie bleiben auf der Hauptstraße durch Plieningen bis zum Kreisverkehr (an der Wirtschaft "Garbe"). Dort scharf rechts in die Paracelsusstraße abbiegen (Abzweigung "Universität/Katholische Akademie").

Das Tagungshaus ist ca. 5 km vom Flughafen Stuttgart entfernt und von dort mit dem Taxi in 15 Minuten, mit der S-Bahn (Linie 2 und 3) bis Stuttgart-Vaihingen, ab dort Stadtbahn (U 3) bis Plieningen (Endstation) erreichbar.

Hinweise für Teilnehmer aus dem Ausland:

Nach Rücksprache ist entsprechend Ihren Reiseverbindungen eine Übernachtung vor bzw. nach der Tagung im Tagungshaus möglich.
Konferenzsprache ist deutsch. Alle Referenten werden um eine deutliche Aussprache gebeten. Beiträge zum offenen Forum sind auch in englischer Sprache möglich. Um Nicht-Muttersprachlern die Teilnahme zu erleichtern, schicken wir Ihnen nach Rücksprache vorliegende Manuskripte und Thesenpapiere gerne bereits vor der Tagung für Ihre persönliche Vorbereitung zu.